



SEVILLA

Von 3. bis 6. Juni 2022 stellt die Künstlerische Leiterin **Cecilia Bartoli SEVILLA** ins Zentrum der Salzburger Festspiele Pfingsten; eine Stadt, die unvergleichlich viele Komponisten inspirierte. Im Interview verrät Cecilia Bartoli, warum sie zum ersten Mal einen Flamenco-Abend auf die Bühnen der Salzburger Festspiele bringt, was sie an dieser Stadt so liebt und wie es ihr gelingt, das Who is who der Opernbühne in ihrem Programm zu vereinen.

Frau Bartoli, so viele Komponisten und Autoren haben Sevilla als Ort des Geschehens ihrer Werke genutzt, obwohl sie nie dort waren. Sie widmen 2022 die Pfingstfestspiele dieser Stadt, in der 153 Opern spielen. Was macht Sevilla für Sie besonders?

Sevilla ist zuerst eine Stadt mit überwältigendem Licht, voll glühender Hitze, berauschem Orangenblütenduft, einem einzigartigen Gemisch von stolzen Kulturen – und natürlich mit der vielseitigen Musik, die diese Stadt hervorgebracht und inspiriert hat. Wenn ich nach Sevilla komme, begeben mich in irgendein unscheinbares Tablao in der Hoffnung, vom echten Flamenco – seiner Musik und seinem Tanz – aufs Neue mitgerissen zu werden. Und als große Bewunderin von María Pagés besuche ich ihre Aufführungen, wann immer es mir möglich ist.

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN 3. - 6. Juni 2022 Künstl. Leitung: Cecilia Bartoli



Sie kennen Rolando Villazón sehr gut und fragten ihn als Regisseur für *Il barbiere di Siviglia* an. Was dürfen die Zuschauer von seiner Inszenierung erwarten?



Ich kann versprechen: Es wird lustig! Rolando inszeniert den *Il barbiere di Siviglia*, eine durch und durch komische Oper, die wunderbar zu ihm und seinem quirligen Wesen passt. Mit dem berühmten Verwandlungskünstler Arturo Brachetti hat Rolando übrigens noch eine neue Figur in die Handlung eingebaut – wir sind gespannt!

Es mag Zufall gewesen sein oder auch nicht, aber mein professionelles Debüt als Opernsängerin gab ich als Rosina. Dieses herrliche Werk bildete den Grundstein meiner internationalen Karriere, und es freut mich, zum vielleicht letzten Mal, zu ihm zurückzukehren – zusammen mit einigen meiner absoluten Lieblingskollegen: mit Gianluca Capuano als Dirigenten und einer Besetzung mit großartigen Sängerkollegen!

Iberia heißt Javier Perianes' Klavier-Matinee, bei der Werke dreier spanischer Komponisten zu hören sein werden. Was ist das Besondere an dieser Musik?



SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN 3. - 6. Juni 2022

Künstl. Leitung: Cecilia Bartoli

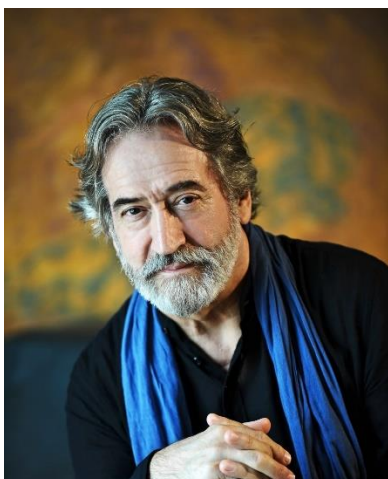


Manuel de Falla, der berühmteste Komponist der iberischen Halbinsel, wurde im andalusischen Cádiz geboren und studierte bei Felip Pedrell. Der katalanische Komponist und Musikologe Pedrell gilt als Vater des spanischen Nationalstils. Alle seine Schüler, zu denen außer de Falla auch Namen wie Isaac Albéniz und Enrique Granados zählen, schrieben bemerkenswerte Werke, die von Melodien und Rhythmen lokaler Volksmusik durchdrungen sind und haben eine eigene, höchst virtuose pianistische Sprache entwickelt. Javier Perianes, einer der herausragendsten spanischen Pianisten dieser Generation, entführt uns in die Musikwelt seines Heimatlandes zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Neben anderen Werken wird er de Fallas höchst selten aufgeführte *Fantasia Baetica* – eine Hommage an die Gegend um Cádiz – sowie jene Sätze aus Albéniz' bekannter Suite *Iberia*, die Granada und Sevilla gewidmet sind, spielen.

Im "Siglo de Oro", in Spaniens Goldenem Jahrhundert, war die Vihuela das edelste Instrument. Wir werden am Samstagabend diese spanischen Barockklänge in Kombination mit dem Barock der traditionellen südamerikanischen Musik hören. Was erwartet uns?

Gemeinsam werden wir dieses wunderbare, in Mitteleuropa aber noch viel zu wenig bekannte Erbe erkunden. Dank Komponisten wie Francisco Guerrero und Cristóbal de Morales erlebte die polyphone Sakralmusik im Sevilla der Renaissance im 16. Jahrhundert eine große Blüte. Jordi Savall und seine Ensembles werden auf dieser Reise unsere erfahrenen Führer sein: Zwar stammen sie aus Katalonien, doch sind sie wahrscheinlich die weltweit bedeutendsten Experten im Bereich der Alten Musik aus Spanien, dem Mittelmeerraum und dem Nahen Osten – ideale Partner also, um uns mit diesem Aspekt der vielfältigen Musiktradition Sevillas vertraut zu machen.

Wir werden außerdem Ohrenzeugen eines der für Christina Pluhar so typischen genreübergreifenden Konzerte. Das Programm mit Liedern und Tänzen von beiden Seiten des Atlantiks – Spanien und Südamerika – macht hörbar, wie Elend und Bitterkeit, die über ein Volk gebracht wurden, oft in tief empfundener Musik sublimiert werden – und der Blick zurück öffnet unsere Herzen dem Mitgefühl und der Liebe.





Flamenco zählt zum Immateriellen Kulturerbe der Welt. Was fasziniert sie an dieser urspanischen Tradition, so dass sie ihr den Abend am Pfingstsonntag widmen?

Während meiner Teenagerjahre in Rom ging ein Mädchen aus meiner Schulklasse zu Tanzstunden, und eines Tages ermunterte mich mein Vater, sie zu begleiten und zu schauen, was dort gemacht wurde. Als ich hineinkam, verschlug es mir auf der Stelle die Sprache: So etwas hatte ich noch nie gesehen. Dieses Studio barg Dinge, die nirgendwo in meiner Welt existiert hatten. Flamenco, was für eine Entdeckung! Damals konnte man dem Flamenco noch nicht in den Medien begegnen – man musste tatsächlich hingehen und daran teilhaben. Eine unwiderstehliche Kraft zog mich an, bis ich mich schließlich für eine Zeit lang einer semiprofessionellen Gruppe anschloss. Abgelegt habe ich dieses Faible aber bis heute nicht.

Wenn Sie rufen, kommen alle. Beim Finale am Pfingst-Montagabend geben sich die Stars der Opernbühne die Klinke in die Hand: Maria Agresta, Rebeca Olvera, Piotr Beczala, Plácido Domingo, John Osborn, Rolando Villazón, Ildar Abdrazakov. Wie fühlt es sich für Sie an mit diesen Größen einen Abend zu gestalten?

Wir haben diesen Gala-Abend „Carmencita & Friends“ übertitelt – eine Anspielung auf Carmen, vielleicht die berühmteste sevillanische Opernfigur überhaupt. Im Laufe meiner Karriere hatte ich das Glück mit vielen fantastischen Sängern und Musikern die Bühne zu teilen, und ich freue mich sehr, dass so viele Kollegen meiner Einladung nach Salzburg gefolgt sind: Gemeinsam werden wollen wir als Schlussbouquet ein Feuerwerk der Salzburger Festspiele Pfingsten 2022 zünden.



Sie erschaffen immer wieder ein Gesamterlebnis für Ihre Pfingstfestspiele in Salzburg. Diesmal erleben wir nicht nur Oper und Konzert, sondern Sie bringen erstmals einen Flamenco-Abend nach Salzburg und laden ergänzend zur Filmreihe Reflexión ins Kino. Warum sind Ihnen diese Erweiterungen so wichtig?

Die klassische Musik und vor allem die Oper berühren viele Themen: Theater, Literatur, Musik, Tanz, bildende Künste, Geschichte und vieles mehr. Auch eine Stadt wie Sevilla wirkt auf uns als Gesamtbild, in der Essen, Trinken, Kultur und Geschichte zu einem einzigen großartigen Eindruck zusammenwachsen – genau so möchte ich auch das Programm zu Pfingsten auf das Publikum wirken lassen: je mehr verschiedene Brillen wir aufsetzen, um ein Bild zu betrachten, desto interessanter und tiefer sind die Erlebnisse und Einsichten, die wir daraus ziehen.

„Zuerst sucht man den heiteren Laden des „Barbiere“, sehnt sich auch sehr, unter den vielen blinkenden Häusern das eine zu entdecken, wo Don Juan jenes Abenteuer hatte, das Lord Byron mit so entzückender Umständlichkeit in seinem Epos erzählt. Figaro singt hier seine Liedchen, die Habañera Carmens trällert drein, aller Heiterkeit Symbole hat die Kunst in diese Straßen gestellt, durch die schon einst der ingenioso Hidalgo Don Quichote de la Mancha auf seiner braven Rosinante getraht.“

Stefan Zweig, Frühling in Sevilla, 1919

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN 3. - 6. Juni 2022

Künstl. Leitung: Cecilia Bartoli



**Salzburger Festspiele Pfingsten unter der Künstlerischen Leitung von Cecilia Bartoli
supported by Rolex**

Kartenverkauf auf unserer Website

Abonnements ab sofort online buchbar. Einzelkarten ab 14. Januar 2022 direkt unter
www.salzburgfestival.at/pfingsten

Das **Newsletter-Interview** können Sie honorarfrei abdrucken, sowohl gesamt als auch in
Ausschnitten. Die Fotos stehen zur Berichterstattung ebenfalls honorarfrei zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Pressebüro der Salzburger Festspiele
presse@salzburgfestival.at +43-662-8045-351
www.salzburgerfestspiele.at

Fotocredits:

Seite 1: Cecilia Bartoli © Decca / Kristian Schuller

Seite 2: Rolando Villazón © Andreas Hechenberger

Seite 2: Javier Perianes © Igor Studio

Seite 3: Jordi Savall © David Ignaszweski

Seite 3: Das Ensemble L'Arpeggiata unter der Leitung von Christina Pluhar – im Bild:
Mezzosopran Luciana Mancini © Marco Borrelli

Seite 4: María Pagés, Flamenco-Künstlerin aus Sevilla © David Ruano

Seite 5: Ildar Abdrazakov © Anton Welt

Seite 5: Piotr Beczala © Julia Wesely